

InvestNews

Nr. 05/2016

Mai 2016

Nach einem turbulenten ersten Quartal mit zum Teil erheblichen Verlusten an den Aktienmärkten haben sich die Wogen im April etwas geglättet. Der Markt befand sich hinsichtlich der angesetzten Treffen zahlreicher Zentralbanken in einer abwartenden Haltung. Insgesamt sorgte schließlich ein anziehender Ölpreis für Entspannung am Markt. Zum Monatsende verzeichneten die weltweiten Aktienmärkte in diesem Umfeld Zugewinne.

Das Treffen der europäischen Zentralbanken sorgte für keine Überraschung am Markt. Die aktuelle Geldpolitik soll beibehalten werden, trotzdem unterstrich der EZB-Präsident Mario Draghi, dass die im März angekündigten Maßnahmen zusammen mit bereits zuvor ergriffenen, für eine weitere Erholung der Eurozone sorgen. Die Umfrage zum Kreditgeschäft der Banken vonseiten der Zentralbank zeigte in diesem Sinne eine Verbesserung der Kreditbedingungen für den privaten Sektor. Die Veröffentlichung von Wirtschafts- und Konjunkturdaten, darunter die viel beachteten Einkaufsmanagerindizes (PMI), gaben dagegen kaum Aufschluss darüber, welche Richtung die weitere Entwicklung nehmen könnte. Immerhin deutet ein Indexstand von 53,0 weiterhin auf eine expandierende Wirtschaft hin. Besser als erwartet fiel das vorläufige BIP-Wachstum der Eurozone mit +0,6% aus. Die Arbeitslosenrate sank leicht von 10,4% auf 10,2%.

Europäische Aktien verzeichneten gegenüber anderen Regionen die größten Aufschläge. Der italienische Leitindex FTSE Mib ließ mit +2,7% die anderen wichtigen Börsenbarometer des Kontinents deutlich hinter sich. So kam der Dax in Frankfurt nur auf einen Zugewinn von 0,7%, während der Leitindex der Eurozone, der Eurostoxx 50, mit +0,8% nur geringfügig besser abschnitt.

Das immer näher rückende Referendum zum Verbleib Großbritanniens in der EU war weiterhin eines der bestimmenden Themen. Trotz des kaum abschätzbaren Ausgangs der Volksbefragung präsentierte sich der britische Aktienmarkt mit +1,4% durchaus robust.

In den USA verzeichneten sowohl der Dow Jones mit +0,5% als auch der marktbreitere S&P500 mit +0,4% leichte Aufschläge. Vor allem gegen Ende des Monats sorgten Befürchtungen, wonach das Wirtschaftswachstum des ersten Quartals schwächer als erwartet ausfallen könnte, für ein Abbremsen der Marktdynamik.

Auf dem Rohstoffmarkt brachte das mit viel Hoffnung erwartete Gespräch einiger Erdöl-exportierender Länder kein zufriedenstellendes Ergebnis. Ein Einfrieren der Fördermenge kommt weiterhin nicht in Frage, dennoch legte der Rohölpreis aufgrund eines schwächeren Dollars und sinkender Lagerbestände um rund 10 Dollar zu.

	Entwicklung zum 29.04.2016	1 Monat	1 Jahr
FTSE MIB	18.600,56 29.04.2015 22.996 52W Tief 15.773 52W Hoch 23.805 Volatilität 30,32	+2,7% ↑	-19,1% ↓
DAX	10.038,97 29.04.2015 11.433 52W Tief 8.699 52W Hoch 11.792 Volatilität 25,44	+0,7% ↑	-12,2% ↓
DOW JONES	17.773,64 29.04.2015 18.036 52W Tief 15.370 52W Hoch 18.273 Volatilität 16,30	+0,5% ↑	-1,5% ↓
EUROSTOXX 50	3.028,21 29.04.2015 3.617 52W Tief 2.673 52W Hoch 3.673 Volatilität 25,42	+0,8% ↑	-16,3% ↓
EUR/USD	1 Jahr +2,9% ↑ Volatilität 10,6	Entwicklung - Apr 2016 +0,6% ↑	
EUR/JPY	1 Jahr -7,9% ↓ Volatilität 9,7	Entwicklung - Apr 2016 -4,8% ↓	
WTI ÖI	1 Jahr -27,9% ↓ Volatilität 41,8	Entwicklung - Apr 2016 in USD +15,5% ↑	
GOLD	1 Jahr +7,4% ↑ Volatilität 14,9	Entwicklung - Apr 2016 in USD +4,9% ↑	

Airbus Group SE

Rechtlicher Sitz	Leiden, Niederlande
Rechtsform	Societas Europaea
Branche	Luft- und Raumfahrt, Rüstungsindustrie

Die Airbus Group ist der größte europäische Konzern im Bereich Raum- und Luftfahrt sowie einer der bedeutendsten Rüstungsunternehmen. Nach Umsatz rangiert Airbus im Bereich Luft- und Raumfahrt weltweit an zweiter Stelle hinter dem amerikanischen Konkurrenten Boeing. Der heutige Konzern entstand im Jahr 2000 aus einer Fusion der deutschen DaimlerChrysler Aerospace AG, der französischen Aerospatiale Matra und der spanischen CASA. Hauptgeschäftsfelder sind die zivile Luftfahrt, der Bau von Hubschraubern, die Entwicklung und Produktion von Verteidigungstechnologien, die Raumfahrt und die Konstruktion und Fertigung von Transport- und Kampfflugzeugen sowie zum jeweiligen Bereich dazugehörige Dienstleistungen. Teile der Airbus Group sind unter anderem der zivile Flugzeugbauer Airbus, der Hubschrauber-Hersteller Eurocopter und das Raumfahrtunternehmen Astrium. Ende 2015 arbeiteten weltweit mehr als 140.000 Menschen an mehr als 70 Entwicklungs- und Produktionsstandorten und weiteren 35 Niederlassungen für die Unternehmensgruppe.

1970 wurde das Airbus-Konsortium als deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt der Unternehmen Aérospatiale und Daimler-Benz Aerospace (DASA) gegründet. Bereits Jahre zuvor hatte sich in Deutschland die „Arbeitsgemeinschaft Airbus“ gegründet. Ziel dieser Interessensgruppierung war es, den Markt für Flugzeughersteller zu konsolidieren und den großen amerikanischen Produzenten Boeing und McDonnell Douglas Paroli auf dem Markt für Passagiermaschinen zu bieten. Tatsächlich verbuchte man bald nach Gründung des Konsortiums mit dem Mittelstreckenjet A300 bereits beachtliche Erfolge. Im Laufe der folgenden Jahre wurde das Konsortium durch die Beitritte der spanischen CASA und der britischen BAE Systems weiter gestärkt. Jede der vier national geführten Firmen war für bestimmte Produktionslinien zuständig. In Toulouse fanden die Endmontage sowie die Koordination des Vertriebes statt. Das Konsortium drang in den folgenden Jahren in immer neue Segmente des Marktes für Passagiermaschinen vor, darunter lukrative Luftfahrtbereiche wie Kurz- und Langstreckenflugzeuge. Nachdem im Jahr 1995 Gespräche mit dem Konkurrenten Boeing zur Entwicklung eines Super-Jumbos scheitern, nahm das Konsortium das Unterfangen selbst in Angriff.

Im Jahr 2000 wurde aus dem damaligen Konsortium ein integrierter Konzern. Komplizierte Abläufe in der grenzüberschreitenden Produktion an 16 europäischen Standorten machten eine Straffung der Organisation notwendig. Dem neuen Konzern mit dem Akronym EADS als Namen wurden von den ehemaligen Partnern weitere Geschäftsfelder einverleibt und damit ein neuer europäischer Platzhirsch im Luftverkehr und Rüstungsbereich geschaffen. Die deutsch-französisch-spanische EADS hielt 80 Prozent der Anteile. Die übrigen 20 Prozent entfielen auf BAE Systems. Letzterer trat sein Paket 2006 an den Konzern ab. Im Jahr 2004 überflügelte die Luftfahrttochter Airbus die amerikanische Boeing Gruppe erstmals bei den Auftragseingängen. Die folgenden Jahre standen ganz im Zeichen dieses Zweikampfes. Außerdem brachten kleinere und größere Pannen bei der Entwicklung und Auslieferung von Flugzeugen die Unternehmensgruppe immer wieder in die Schlagzeilen. Dennoch gelang es, das Unternehmen auf dem Wachstumspfad zu halten. Wiederholt kam es außerdem zu unternehmensinternen Umstrukturierungen. Besonders die Ernennung des deutschen Managers Thomas Enders als Chef der EADS Tochter Airbus im Jahr 2007 und die Übernahme der Gesamtkonzernleitung im Jahr 2012 lösten einen positiven Wandel aus. Zwar scheiterte eine Fusion mit der britischen BAE Systems, das Unternehmen befand sich aber auf einem stetigen Wachstumspfad. 2014 schließlich wurde der ungeliebte Namen EADS beseitigt und die Gruppe nach der größten Tochter in Airbus Group umbenannt. Im Jahr darauf wurde die Rechtsform in eine Societas Europaea (SE) umgewandelt.

Das Unternehmen operiert heute in drei Geschäftsfeldern: Das Airbus-Segment ist für die Entwicklung und Produktion von kommerziellen Flugzeugen mit mehr als 100 Sitzplätzen, sowie regionalen Turboprop-Maschinen und Flugzeugkomponenten verantwortlich. Der Bereich Airbus Helicopters entwickelt und produziert zivile sowie militärische Hubschrauber und bietet weitere Dienstleistungen in diesem Bereich an. Airbus Defence and Space entwickelt, produziert, vermarktet und vertreibt dagegen Raketensysteme, Satelliten, Raumfahrt-Infrastrukturen, Trägerraketen und militärische Transport- und Spezialmissionsflugzeuge. Außerdem ist man im Bereich Verteidigungselektronik und der Entwicklung globaler Sicherheitslösungen tätig.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte der Konzern einen Umsatz von 64,5 Milliarden Euro gegenüber 60,7 Milliarden im Vorjahr. Den weitaus größten Anteil verzeichnete dabei die Flugzeugsparte mit 45 Milliarden Euro, Airbus Defence and Space generierte knapp 13 Milliarden, während Airbus Helicopters Erlöse in Höhe von 6 Milliarden erzielte.

Chart

Airbus Group vs. Eurostoxx 50



ISIN	NL0000235190
Aktienindex	EuroStoxx 50
Streubesitz	73,9%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 2014	64,5 Mrd. EUR
Umsatzwachstum	6,2%
EBITDA-Marge 2014	9,6%
ROE	45,1%
ROA	3,0%
Gewinn 13/14	2,7 Mrd. EUR

Beschäftigte	Ca. 140.000
Marktkapitalisierung	42,4 Mrd. EUR

Kennzahlen

	2016e	2017e	2018e
KGV	16,1	12,9	9,9
Gewinn / Aktie	3,4	4,2	5,4
Dividendenrendite	2,6	3,1	4,2

Mehr Finanzinformationen



Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2014 wurde

<p>Europäische Aktien</p> <p> 97.837,24 <i>2,37% / 2264,49€ zum Vormonat</i></p>	<p>US Aktien</p> <p> 134.101,83 <i>-0,35% / -473,40€ zum Vormonat</i></p>
<p>Aktien Weltweit</p> <p> 120.718,52 <i>0,75% / 895,59€ zum Vormonat</i></p>	<p>Tech-Aktien</p> <p> 133.029,59 <i>-0,97% / -1307,55€ zum Vormonat</i></p>
<p>Japanische Aktien</p> <p> 121.419,67 <i>4,48% / 5205,50€ zum Vormonat</i></p>	<p>Aktien Emerging Markets</p> <p> 100.565,49 <i>-0,22% / -219,14€ zum Vormonat</i></p>
<p>Europäische Anleihen</p> <p> 117.983,52 <i>-1,18% / -1403,18€ zum Vormonat</i></p>	<p>Sparbuch Euribor 3M</p> <p> 100.419,00 <i>-0,01% / -07,58€ zum Vormonat</i></p>
<p>US Dollar</p> <p> 120.015,72 <i>-0,62% / -748,78€ zum Vormonat</i></p>	<p>Japanischer JPY</p> <p> 118.689,52 <i>5,06% / 5716,29€ zum Vormonat</i></p>
<p>Goldpreis London</p> <p> 128.228,82 <i>3,41% / 4228,10€ zum Vormonat</i></p>	<p>Immobilien Italien</p> <p> 97.666,41 <i>0,08% / 76,51€ zum Vormonat</i></p>

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

BESCHREIBUNG	ISIN	FÄLLIGKEIT	ZINSEN	NOMINAL	PREIS VOM 06.05.2016	BRUTTO-RENDITE	RATING S&P
Landw. Rentenbank 1,2% 2017	XS0547228188	20.09.2017	fix	1,200	101,90	-0,196	AAA
BK Nederlandse G. 0,25% 2023	XS1368698251	22.02.2023	fix	0,250	100,84	0,093	AAA
GE Capital 5,375% 2020	XS0453908377	23.01.2020	fix	5,375	119,63	0,059	AA+
ÖBB Infrastr. 2,25% 2023	XS0949964810	04.07.2023	fix	2,250	114,43	0,198	AA+
Deutsche Börse 1,125% 2018	DE000A1R1BC6	26.03.2018	fix	1,125	102,30	-0,083	AA
Deutsche Bahn 3% 2024	XS0753143709	08.03.2024	fix	3,000	119,35	0,459	AA
Czech Republic 4,125% 2020	XS0215153296	18.03.2020	fix	4,125	117,75	-0,248	AA-
Nat. Australia Bank 4,75% 2022	XS0813400305	08.08.2022	fix	2,750	113,14	0,587	AA-
Rabobank 4,125% 2020	XS0478074924	14.01.2020	fix	4,125	114,30	0,200	A+
BMW 1,25% 2022	XS1105276759	05.09.2022	fix	1,250	104,87	0,450	A+
BNP Paribas 2,5% 2019	XS0819738492	23.08.2019	fix	2,500	107,78	0,108	A
BASF 2% 2022	DE000A1R0XG3	05.12.2022	fix	2,000	110,32	0,391	A
Daimler 0,5% 2019	DE000A2AAL23	09.09.2019	fix	0,500	100,93	0,201	A-
Anheuser B. Inbev 0,8% 2023	BE6276039425	20.04.2023	fix	0,800	100,89	0,649	A-
Volkswagen 1,875% 2017	XS0782708456	15.05.2017	fix	1,875	101,79	0,136	BBB+
EVN Energie 4,25% 2022	XS0690623771	13.04.2022	fix	4,250	120,23	0,774	BBB+
Enel 4,875% 2018	IT0004794142	20.02.2018	fix	4,875	108,59	0,063	BBB
Continental 3,125% 2020	XS0969344083	09.09.2020	fix	3,125	112,40	0,245	BBB
Lufthansa 1,125% 2019	XS1109110251	12.09.2019	fix	1,125	102,19	0,474	BBB-
Metro AG 1,375% 2021	DE000A13R8M3	28.10.2021	fix	1,375	102,92	0,821	BBB-
Fresenius 4,25% 2019	XS0759200321	15.04.2019	fix	4,250	111,99	0,206	BB+
Bulgaria 2% 2022	XS1208855616	26.03.2022	fix	2,000	102,25	1,590	BB+
Thyssenkrupp 4,375% 2015	DE000A1MA9H4	28.02.2017	fix	4,375	103,39	0,320	BB
Croatia 3,875% 2022	XS1028953989	30.05.2022	fix	3,875	103,07	3,306	BB

Quelle: Bloomberg

Zinsen und Zinssätze

Er ist das wohl bekannteste Phänomen des Kapitalismus, wurde im Laufe der Zeit immer wieder verteufelt und gar verboten - der Zins. Luther identifizierte in ihm „das größte Unglück der deutschen Nation“, für Aristoteles war er „widernatürlich“. Doch so schlimm ist er am Ende doch nicht. Überhaupt ermöglicht erst der Zins ein Handeln nach dem Motto: „Jetzt leben, später bezahlen.“ Anders wäre beispielsweise die Finanzierung der eigenen vier Wände für die meisten Menschen praktisch ein Ding der Unmöglichkeit. Ohne Zins könnten wir uns ein Haus erst im Alter nach einem Leben voller Sparen leisten. Und damit zu einem Zeitpunkt, wenn wir es vielleicht nicht am dringendsten benötigen. Ganz im Gegensatz zu einem Mensch in jungen Jahren, welcher für seine neu gegründete Familie ein Zuhause sucht. Der Zins ist daher bei genauerer Betrachtung nicht etwa der Preis des Geldes, sondern der Preis für die gewonnene Zeit, für den zeitlich vorgezogenen Konsum. Dem gegenüber kann der Zins auch ein Anreiz sein, sein Geld beiseite zu legen, zu investieren. Um investieren zu können, muss jemand eine Zeitlang auf ansonsten möglichen Konsum verzichten, die Belohnung dafür ist dann eben der Zins. Der Kreis schließt sich damit also.

Das Prinzip des Zinses ist zudem älter als das Geld. Noch bevor der Mensch erste Metallmünzen prägte, verlangten Bauern einen Naturalzins für das Verleihen von Getreide. Der Zins war damit eine Entschädigung für die entgangene Ernte, welche durch das Verleihen des Saatgutes entstanden war.

Über den Sinn und Zweck des Zinses gibt es die unterschiedlichsten Theorien. Der österreichische Ökonom und frühere Finanzminister Eugen von Böhm-Bawerk kam zum Schluss, dass Zinsen im Zusammenhang mit steigenden Einkommen stehen. Ein Mensch erwarte für sein verliehenes Geld in Zukunft mehr zurück, da sowohl das Einkommen als auch der Lebensstandard steigen. Ohne Zinsen wäre niemand bereit, durch das Verleihen von Geld selbst sparsamer zu leben.

Das Wort Zins selbst stammt vom lateinischen Begriff "Census", was eigentlich "Schätzung" bedeutet, ab. Natürlich hat der Zins mit einer Schätzung wenig zu tun, ganz im Gegenteil: in der hohen Finanzwirtschaft gibt es wohl kaum einen exakteren Begriff. Gemeint ist vielmehr eine „Gebühr“, die für geliehenes Geld bezahlt wird. Zinsen betreffen dabei alle: Der Sparer bekommt von seiner Bank einen Zins, weil er dem Institut sein Geld zur Verfügung stellt. Umgekehrt muss man als Kreditnehmer einer Bank Zinsen zahlen. Die wichtigsten Zinsen werden an den Finanzmärkten oder von einer Gruppe besonders befähigter Experten, immer jedoch auf Grundlage von am Markt beobachtbaren Zinsen, festgelegt. Dabei bedient sich unser Wirtschaftskreislauf je nach Anwendungsgebiet und Zeithorizont unterschiedlichster Zinsen. Der wohl bedeutendste, weil mit den weitreichendsten Auswirkungen verbunden, ist der Leitzins.

Jede Zentralbank legt einen Leitzins fest. Dieser definiert, wie teuer es für Banken ist, Geld bei der Zentralbank auszuleihen oder anzulegen.

Diese sogenannten Refinanzierungsgeschäfte der Banken haben wiederum Einfluss darauf, wie teuer Kredite für die gesamte Wirtschaft sind bzw. wie hoch die Zinsen auf einem Sparbuch sind. Typischerweise hebt eine Zentralbank im Rahmen ihrer Geldpolitik die Zinsen an, wenn die Wirtschaft wächst. Umgekehrt senkt sie die Zinsen in einer Rezession, um die Kreditvergabe anzukurbeln und so den Abschwung abzubremesen.

Neben dem Leitzins gibt es eine ganze Reihe weiterer Zinssätze für die unterschiedlichsten Zwecke:

Nominalzins	Ist jener Zinssatz, welchen der Kreditnehmer dem Kreditgeber bezahlt, exklusive Gebühren und sonstige Faktoren.
Sollzins	Diese Zinsen zahlt der Kreditnehmer für ein Darlehen an den Kreditgeber – er ist also eine andere Bezeichnung für den Nominalzins.
Habenzins	Diese Zinsen zahlt die Bank an den Sparer.
Realzins	Dieser zieht vom reinen Zinssatz zusätzlich die Inflationsrate ab.
Effektivzins	Im Vergleich zum Nominalzins wird beim Effektivzins nicht nur der entsprechende Sollzins bedacht, sondern auch zusätzliche Faktoren wie etwa Bearbeitungsgebühren.
Negativzins	Im Gegensatz zum Habenzins erhalten die Sparer keine Zinsen, sondern müssen für ihre Anlagen einen Zinssatz bezahlen – meist wird dieser in Niedrigzinsphasen fällig.
Überziehungszins	Wird ein Konto bzw. ein vereinbarter Kreditrahmen überzogen, werden die Überziehungszinsen fällig.
Zinsezins	Die Zinsen auf ein Darlehen oder eine Geldanlage werden im nächsten Zinsintervall erneut verzinst. Dadurch steigt die Kapitalsumme exponentiell.
Geldmarktzins	Für kurzfristige Geldanlagen wird dieser Zins verwendet – er orientiert sich an den aktuellen Durchschnittszinsen mehrerer Banken in Europa (beispielsweise EURIBOR).
Kapitalmarktzins	Für langfristige Darlehen wird der Kapitalmarktzins genutzt.

Quellen: faz.net, cash.ch, arbeitsgemeinschaft-finanzen.de

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub
Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol
Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

